

Gewirkte Lichtbilder mit Stern von Anne Frommelt

Ausstellung im Balzner Gemeindezentrum noch bis am 26. Januar zu sehen

«Anne Frommelt mag Wolle, das Anfühlen, die Wärme, die Herkunft, die Struktur. Aus Eindimensionalem wird Zweidimensionales. Die Materialien seien reine Schurwolle und Viskose, Viskose bringt Leuchtkraft, Glanz, gibt Transparenz. Mehrere Sinne sind angesprochen», sagte Robert Allgäuer am Mittwochabend an der Eröffnung der Ausstellung mit Werken von Anne Frommelt.

Der kleine Saal im Gemeindezentrum Balzers strahlte etwas von der Wärme ab, die Anne Frommelt für das Material Wolle empfindet. Doch nicht nur die Temperatur schien angenehm zu sein, der Saal wirkte auch hell und strahlend. «Sie wolle eine positive Botschaft vermitteln, Freude bringen, vor allem und vorab aber Licht. Sie will Licht bringen. Licht schaffen. Sie schafft Lichtteppiche. Die Teppiche sollen strahlen und ausstrahlen . . . Ausgangspunkt für einen Teppich sei oft eine Collage. Collagen seien für sie Ausgleich und Entspannung – rasche Realisation», führte Robert Allgäuer weiter aus. All dies ist Anne Frommelt mit dieser Ausstellung gelungen. Ihre «Schöpfung» ist Gestaltung des biblischen Themas und Aufzeigen des eigenen Werdegangs zugleich. Der erste Tag in den Farben schwarz und beige, eher farblos, noch gibt es keine Trennung zwischen Wasser und Festland. Im zweiten Tag wird aus dem Einem ein Mehrfaches. Der dritte Tag gleicht einem Wollknäuel – die Flora entwickelt sich. Abend und Morgen, Licht und Dunkel tauchen am vierten Tag auf. Ein grosser weisser Vogel dominiert

den fünften Tag, an dem die Fauna zu leben begann. Beim sechsten Tag – der Erschaffung des Menschen – lehnte sich Anne Frommelt an das bekannte Yin/Yang-Zeichen an – eine Welle scheidet das Weisse und Schwarze und verbindet es zugleich. Schön gelöst der siebte Tag: Ein grosses blaues Quadrat, in der Mitte ein Miniatur-Quadrat mit einigen Farbpunkten – ein Bild der Ruhe, der Entspannung, des Wohlseins.

Mit kräftigen Farben präsentieren sich die beiden Teppiche «La Sulamite» und «Délos», wobei der letztere trotz seiner Schwärze einen heissen Sommertag vermittelt, eine Frau, die wie Venus aus dem Wasser zu entsteigen scheint. Wie kalt doch die weisse Farbe dagegen wirkt.

Anne Frommelt wirkt ihre Wirklichkeit in diese Teppiche – die Collagen leben dagegen heiter und unbeschwert. Spontanität darf bleiben wie sie ist, voller Kraft, zügellos und doch zugleich festgehalten, eingefangen in Quadrate, in bunten Streifen, in feine Striche.

«Die Themen seien nicht immer genau definiert, vieles sei Intuition, es seien Urthemen, Schöpfung, Liebe, Licht. Das Format sei immer das Quadrat, es gebe kein Unten und kein Oben, auch keine Perspektive», sagte Robert Allgäuer dazu, und «sie will Bilder machen, textile Bilder. Wirken schaffe eine neue Welt, eine eigene Welt. Sie fühle Geborgenheit bei ihrer Arbeit. Irgendwie erfahre sie sich beim Wirken als eine Art Instrument und Medium, durch welches etwas Inneres Form, Farbe und Gestalt, Verwirklichung erfahre».

Anne Frommelt signiert nicht mit Namen und Initialen, sondern mit einem Stern. Dieser Stern scheint auszustrahlen – die vielen Besucher bei der Vernissage fühlten sich offensichtlich wohl inmitten der «Sternbilder» und Josef Frommelt hatte mit seiner Musik genau das Richtige getroffen, um die Leichtigkeit und Brillanz der Werke zu betonen.

Die Ausstellung ist bis zum 26. Januar werktags von 15 bis 19.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

(Anita Hänsel)

Liechtensteiner Volksblatt

Freitag 13. Januar 1989